

„Auf schlimmer und ewig“

Leipziger Kabarett Die Funzel begeistert in Grimma mit aktueller Polit-Satire

Grimma. „Angeschmiert und Ausgemerkelt“ - die so vom Kabarett Leipziger Funzel plakatierte und im Rathaussaal Grimma aufgeführte Politposse mit dem Untertitel „Auf schlimmer und ewig“, fand Anklang beim Volk, zu hundert Prozent. Dabei hatten sich nur 70,78 Prozent der Deutschen schon vor vier Wochen für genau dieses Programm entschieden, nämlich mit ihrem Kreuz zur Bundestagswahl.

Und so zogen die Bühnenakteure alle Register, um dem Wähler, ob er zur Urne ging oder auch nicht, den Spiegel vorzuhalten. Denn der hatte letztlich mit seinem Votum im September in den Provinzen die Bolzen aufgelegt, die nun in der Hauptstadt abgeschossen wurden. Wen wunderte es dann, dass sich die Kabaret-

tisten des Landes an der Lunte pudelwohl fühlen. Die Leipziger Funzel im Besonderen avancierte gar zum Spotlight und beleuchtete das Wahlergebnis zudem mit brillanter Mimik und Gestik. Und zwar so brandaktuell, dass man glauben könnte, die Wortakrobaten kommen direkt von den Koalitionsverhandlungen in Berlin zum Auftritt nach Grimma.

„Anders können wir uns die verblüffende Aktualität nicht erklären“, staunten jedenfalls Martin und Rebecca Jacobasch. „Natürlich waren wir dabei“, schmunzelte Funzel-Direktor Thorsten Wolf. „Wenn auch nur durch die permanente Berichterstattung eines TV-Nachrichtensenders, der bei uns im Theater Tag und Nacht läuft“, gab Wolf zu. „Wenn wir abends spielen, kennen wir zumindest die wich-

tigsten Schlagzeilen. Darauf eingehend, setzen sich Redakteure und Autoren hin und schreiben den Text um. Und die Darsteller auf der Bühne bringen ihre Ideen mit ein, müssen aber den modifizierten Text verinnerlichen, also lernen.“

Momentan, wo in Berlin nahezu stündlich neuen Meldungen zum Thema kommen, habe man eine Situation, wo Kabarett am Limit gemacht werde, meinte Wolf. Was freilich die vollen Stuhlreihen erklärte. „Ich habe richtig gewählt. Erst im September und jetzt mit dem Besuch hier bei der Funzel in Grimma“, lachte Roland Goebel. Selbst Bettina Holfter vom städtischen Kulturamt kam aus dem Lachen nicht heraus. War ihr doch die Freude über einen brechend vollen Saal ins Gesicht geschrieben. *Frank Schmidt*



Wortakrobaten: Neben Pianist Heige Nitzschke (nicht im Bild) sind Bernd Herold und Katherina Brey sowie Thorsten Wolf und Sabine Kühne (v.l.) die Leipziger Funzel. Sie beleuchten brandaktuell das, was die Wähler so gewollt haben. Foto: Frank Schmidt

